

Duisburger TANZtage

Der Blog 2013



Der große Finaltag

Finale Kids, Vorfinale Teens

Der große Finaltag im Theater am Marientor. Das, was sich sonst an zwei Tagen abspielt, musste in diesem Jahr an einem einzigen Tag stattfinden: Vorfinale und Finale. Das stellte nicht nur eine große logistische und arbeitsintensive Herausforderung für die Crew dar, sondern auch für die Teams, die es ins Finale schafften. Statt, wie sonst, noch eine Nacht vor der wichtigen Entscheidung zu haben, waren es jetzt nur wenige Stunden, um sich noch einmal auszuruhen und zu sammeln.

Die jüngsten Teilnehmer hatten es allerdings schon zur Mittagszeit geschafft. Die Mini- und Maxi-Kids erfuhren gegen 13.00 Uhr, wer einen **ersten Platz** mit nach Hause nehmen konnte.

Die **“Tanzform Kids“** aus Arnberg überzeugten mit ihrer **“Pfau“-** Performace für die **Minis** und **“HYBRIDZ“** aus Düsseldorf tanzten sich für die **Maxi-Kids** auf den 1. Platz – halb als Mensch, halb als Alien.



- 2. Platz, Mini: “Zappelbabes“
- 3. Platz Mini: “Ha Rimon“ Kids

- 2. Platz Maxi: “Luca Völkel“ - Solist
- 3. Platz Maxi: “Bailandos“



Den diesjährigen Kinder- und Jugend-Förderpreis erhielten zu ihrer großen Überraschung die **“Caution!Boys“**, die ihres Erachtens **“nur“** als Intermezzo, also ohne Startnummer, zu einem Auftritt an diesem Samstag gekommen waren.

“Nicht verjubeln, sondern in die Zukunft investieren“, hieß es augenzwinkernd von der Moderation, als der Scheck im Wert von 250 Euro überreicht wurde. Das besondere an dieser Formation ist, und das hat schon einen Seltenheitswert, dass die 16-köpfige Truppe ausschließlich aus Jungen besteht. Und wer jemals bei den TANZtagen war, weiß, dass die große tanzende Mehrheit weiblichen ist.

Für die Teens war es um die Mittagszeit noch nicht entschieden. Die ersten beiden Plätze belegten das **“Kinderensemble“** (Jackson´s Happy Feet) und die **“Jazz-Tanzform“** (People), sie durften sich am Abend nochmals beweisen. Auf den dritten Platz kamen die **“Nicodamons“** (Froschkönig).

Vorfinale Adults

In dieser Entscheidungsrunde trafen sich abermals alle Sparten.
Die Gruppen, die die ersten beiden Plätze belegten kamen ins Finale, das um 19.30 Uhr begann.



Folgende Formationen schafften es in ihrer jeweiligen Disziplin:

High Level

1. Platz: Accelerando Small Group Adult
2. Platz: Rude Girls

Oriental & Folklore

1. Platz: Ras el Hanout
2. Platz: Folk Factory

Street & Videoclip

1. Platz: Team-O
2. Platz: Moving Flashlights

Jazz & Modern

1. Platz: Look at
2. Platz: Six

Bühnentanz

1. Platz: "UNIsolo" AKZENTE
2. Platz: Embodiment

Show, Musical & Step

1. Platz: Tanzwiesel vom KVC
2. Platz: Musical Company

Finale

Die Vorfinals haben es entschieden, die endgültigen Gruppen, die um Sparten- und Gesamtsieg antreten, sind:

- XXS
- Kinderensemble
- Jazz Tanzform
- Calypso
- Accelerando Small Group Adult
- Rude Girls
- Folk Factory
- Ras el Hanout
- Sol et Luna
- Old Ass Bastards
- Moving Flashlights
- Team-O
- Company Small Group
- Six
- Look At
- BeatPictures
- Stylematic
- Hurry Shoes
- Embodiment
- "UNIsolo" AKZENTE
- Company
- Herzgarde
- Musical Company
- Tanzwiesel vom KVC

Vierundzwanzig Darbietungen aus acht Sparten muss die Jury beurteilen. Samstagabend 19:30 Uhr, Primetime. Die große Bühne wartet. Und die Bühne im Theater am Marientor hat eine ganz andere Dimension als die der Rheinhausen-Halle. Die Sitze sind nun auch nicht mehr grün, sondern vornehm rot. Alles ist ein wenig festlicher am Finaltag, aber auch ernster, es geht schließlich um alles! Nach den Vorfinals wartet die Entscheidungsshow mit einer Neuerung auf: Moderatorin Sabrina Siegel hat an diesem Abend Verstärkung bekommen. Und zwar von Sebastian Schaffstein. Das erste Mal führt ein Moderationspaar durch das TANZtage-Finale.



Und die Chemie stimmt. Zu Beginn führen die beiden einen Stimmungsscheck durch. Aus dem Publikum ruft jemand inbrünstig "Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa", auf die Frage, ob die Gäste denn gut drauf seien. Das sorgt für allgemeine Erheiterung. Hinter der Bühne hört man die Tänzer jubeln und mit den Füßen trampeln. Sie sind wirklich heiß auf ihren Auftritt. Es folgen gute drei Stunden Tanzerlebnis.



Kurz nach 22:00 Uhr verlässt die letzte Gruppe die Bühne und die Juryentscheidung wird gefällt. Bis diese letztlich feststeht, braucht es allerdings ein paar Minuten. Deswegen gab es ein kleines aber feines Intermezzo-Programm. Los legte das "B.LAST Project Berlin" mit einer Choreographie von Jurymitglied Sten Kuth. Die beiden Tänzer Nils Freyer, Gesamtsieger 2012, und Robin Jung tanzten nach Henry Purcells King Arthur-Oper und thematisierten mit ihrer Darbietung den Aspekt der Gefühlskälte in unserer Gesellschaft. Anschließend gaben Schüler der Modern Music School zwei Musikstücke zum Besten: Snow Patrols Chasing Cars und Love Song von Sara Bareilles. Als nächstes fegte Eileen Richter wie ein Derwisch zu "Sweet Dreams" von den Eurythmics über die Bühne. Die letzte Performance des Intermezzo-Programms des Abends, und überhaupt der letzte Auftritt für die Gruppe, hatten die Germania Girls, die nach 24 Jahren ihre Tanzschuhe an den Nagel hängen. Sie bescherten uns noch einmal mächtig Stimmung mit ihrem "Alpenglamour", das machte den Abschied richtig schwer. Sie verließen die Bühne unter donnerndem Applaus.



Dann war es soweit. Alle Tänzerinnen und Tänzer standen auf der Bühne. Sabrina und Sebastian haben den alles entscheidenden Zettel mit den Ergebnissen in der Hand. Aufregung. Je ein Jurymitglied, sowie Mr. und Mrs. TANZtage Nicole & Tim überreichten die Urkunden und Trophäen.

Die Sieger nach Sparten sind:

Teens

- Platz 1 XXS
- Platz 2 Jazz Tanzform
- Platz 3 Kinderensemble

Street & Videoclip

- Platz 1 Moving Flashlights
- Platz 2 Team-O
- Platz 3 Old Ass Bastards

High Level

- Platz 1 Accelerando Small Group Adults Rude
- Platz 2 Girls
- Platz 3 Calypso

Oriental

- Platz 1 Ras el Hanout
- Platz 2 Folk Factory
- Platz 3 Sol et Luna

Modern & Jazz

- Platz 1 Company Small Group
- Platz 2 Six
- Platz 3 Look At

Hip-Hop

- Platz 1 Hurry Shoes
- Platz 2 BeatPictures
- Platz 3 Stylematic

Bühnentanz

- Platz 1 "UNIsolo" AKZENTE
- Platz 2 Company
- Platz 3 Emodiment

Show, Musical, Step

- Platz 1 Tanzwiesel vom KVC
- Platz 2 Herzgarde
- Platz 3 Musical Company

Gesamtsieger der Duisburger TANZtage 2013

"UNIsolo" AKZENTE

Die Vertreter der Sparte Bühnentanz konnten mit ihrer Darbietung Publikum und Jury gleichermaßen von sich überzeugen. Ihre packend erzählt und getanzte Geschichte vom Dorf, das von Dämonen heimgesucht wird, spielte einmal entlang der Emotionen-Klaviatur. Was fröhlich, leicht und unbeschwert beginnt, wandelt sich in Dunkles, Gefährliches und Bedrohliches. Die Tänzerinnen und Tänzer haben sich nicht nur perfekt bewegt, sondern auch einen hervorragenden Ausdruck. Da gehört auch Mut dazu. Wer zeigt schon gern sein Gesicht als dämonische Fratze? Eine beeindruckende Leistung und ein verdienter Sieg.



Generell sprechen wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unseren Dank, unser Lob und unsere Anerkennung aus. Es hat uns Spaß gemacht mit euch allen. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr. Dann feiern wir übrigens unseren 25. Geburtstag! Feiert mit!

Bis dann!!



;)

Die Sieger-Skulpturen

Die, die bei den Duisburger TANZtagen den 1. Platz belegen, bekommen selbstverständlich einen Preis überreicht. Aber keine schöne Medaille oder irgendeinen langweiligen Pokal, sondern etwas sehr individuelles und einmaliges, nämlich eine Sieger-Skulptur! Es ist die Duisburger Künstlerin Hildegard Brill, die diese Einzelstücke, jedes ist ein Unikat, anfertigt. Für jede Sparte eine, in diesem Jahr 12 Stück.

In Anlehnung an das jährlich wechselnde TANZtage-Motiv, das auf Plakaten oder Shirts zu sehen ist, entwirft Hildegard die Skulptur: „Ich träume von der Figur, mache also nachts meine Vorarbeit und dann weiß ich, was ich zu tun habe.“ Und wie die Skulpturen zeigen, klappt diese Herangehensweise hervorragend. Zumindest für die Theorie, denn für die Praxis ist immer noch Geschicklichkeit, Begabung und natürlich Können wichtig. Rund eine Woche benötigt die Künstlerin pro Skulptur, da der Ton immer wieder reißt und stets nachbearbeitet werden muss.



Papier, Stein oder Holz – die Materialien sind vielfältig mit denen Hildegard handwerklich arbeitet. Die Sieger-Skulptur besteht aus ungebranntem Ton, der um eine einfache Metallstange geformt wird. Der Vorteil bei diesem Material ist, sollten einmal kleinere Schäden entstehen, dass sich die Skulptur schnell wieder „heilen“, also ausbessern, lässt. In diesem Jahr schimmert die Figur metallisch. Grundiert ist sie grau, die Raffinessen und Akzente sind mit silber- und goldfarbendem Lack gesetzt. Für Standhaftigkeit sorgt ein Fuß aus Gips.



Seit rund acht Jahren fertigt Hildegard die Siegetrophäen an, zuvor gab es Pokale aus Schokolade oder – weil es zeitlich immer ganz gut passte – Ostergeschenke. Hildegard Brill und ihr Mann Peter sind seit einer gefühlten Ewigkeit nicht nur den Duisburger TANZtagen verbunden, sondern unterstützen diese tatkräftig: Sie sitzen bei jeder Show in der ersten Reihe und fotografieren und fertigen die Foto-CDs an, die sich jeder für zehn Euro vorbestellen kann. Mehr dazu lest ihr hier in dem Bericht vom letzten Jahr.

Wer ein wenig mehr über die Arbeiten von Hildegard Brill erfahren möchte, kann sich auf www.brill-kunst-und-bild.de umsehen.

Querbeet Highlevel

Querbeet High Level: Das ist die Sparte mit mehreren Sparten, also allen, in denen während der TANZtage aufgetreten werden kann. Aber nur für jene, die in der obersten Liga tanzen; Wettkampferfahrene, Tanzstudenten oder ausgebildete Bühnentänzer sind; die durch Unterricht oder Tanz Geld verdienen oder Spartensieger und Gesamtsieger des Vorjahres sind.



Insofern trat am Sonntagabend die Crème de la Crème in der Rheinhausenhalle auf. Von Oriental über Street & Video, HipHop hin zu Jazz & Modern wurden die Disziplinen facettenreich abgedeckt. Der Phantasie war wieder keine Grenze gesetzt. Die Choreos beschäftigten sich mit einer Hommage an den geliebten Sneaker, einem ganz bestimmten Erfrischungsgetränk in

brauner Farbe, mit einer toten Braut und ihrem letzten Tanz, dem Blick in die Zukunft, ganz einfach mit der Freude am Leben, natürlich mit Vampiren, Märchen aus 1001 Nacht oder mit dem Permafrost der Tundra.

Aber der Abend hatte es auch ein klein bißchen in sich, denn live is live! Und wenn man bei einer Liveshow dabei ist, hat das Publikum den Vorteil nicht nur die Aufführungen hautnah mitzuerleben, sondern auch ein wenig zu erfahren, was so drum herum passiert, auch wenn es einmal etwas querbeet ;) läuft, wie bei der gestrigen Show. Da musste die eine Formation vom Ende an den Anfang geschoben werden, weil diese schnell weg musste, eine andere musste ans Ende, weil die Gruppe gerade noch von einem anderen Wettbewerb anreisen musste und dann auch noch ein Parkplatzproblem hatte. Alles nicht schlimm, vielleicht ein wenig tricky, was die Auftritts- und die Stimmzettelreihenfolge anging. Und wenn es schon einmal so ist, dann hat es ja auch etwas Gutes. Denn auf diese Weise kann man auch schon mal ein T-Shirt gewinnen ;)

Oriental & Folklore

Die Sparte Oriental & Folklore bietet herkömmliche Klänge, moderne Rhythmen oder auch minimalistischen Sound und dazu Tänze mit einer sehr langen Tradition. Oder zumindest deren Wurzeln weit zurück reichen, wie beispielsweise beim Tribal Dance. Dieser Tanz ist in seiner Form sogar noch recht jung. Die Idee stammt aus den USA und entwickelte sich dort in den 60er Jahren. Kombiniert werden Elemente des klassischen Bauchtanzes, des Flamencos oder auch indische Tanzelemente. Der Tanz kann meditativ vorgetragen, aber ebenso voller Elan und Fröhlichkeit improvisiert werden. Denn beim Tribal gibt es eigentlich keine Choreographie, stattdessen entsteht die Synchronität durch Zeichen, nach denen sich gerichtet wird. Tribal tanzten in diesem Jahr wieder „Sol et Luna et Stella“ („Sol et Luna“ belegten im letzten Jahr den 3. Platz in ihrer Sparte), „Felina Obscura“ oder auch „Ras el Hanout“. Die Klassiker schlechthin in der Sparte Oriental & Folklore sind der Bauch- und der Schleiertanz, ob zu traditionellen oder modernen Klängen. Apropos modern-poppige Klänge, tanzen á la Bollywood war in diesem Jahr wirklich hip. Althergebrachte, folkloristische Tänze boten die Formationen „Ha Rimon“, die einen israelischen Tanz aufführten, „Tabesche Aftab“ zeigten einen alt-persischen Volkstanz und ganz türkisch tanzten „Yörem“.



Streetdance & Videoclip



Eindrücke vom Samstag

Der erste Tag des TANZtage-Wochenendes - Zeit für Streetdance und Videoclip Dancing. Eine beliebte Sparte, hier gibt es gleich vier Shows!

Streetdance ist eine Tanzart, die auf der Straße entwickelt wurde (und nicht beispielsweise in einem Studio oder Theater entstand). Er ist impulsiv, kraftvoll, individuell aber auch raffiniert oder lustig. Er vereint verschiedene Einflüsse wie Soul, Latin, Breakdance oder House. All dies findet sich in der Rheinhausen-Halle wieder. Dazu die Choreografien des Videoclip Dancing. Natürlich wird auch Aktuelles in die Performances eingebaut, so ertönt der Gangnam Style das ein oder andere Mal und schafft es doch immer wieder ein wenig anders daher zu kommen und immer wieder zu begeistern.

Schnelle Moves, Popping, Locking, Jump Style...auf der Bühne geht es ganz schön ab. Da fliegen die Haare wild umher, Arme und Beine führen mitunter rasante Bewegungen durch, um dann ebenso schnell zu stoppen. Hüften werden geschwungen und geschüttelt. Mitreißend. Aus dem Publikum gibt es laute „Yeeehaaaa“-Rufe zur Anerkennung. Überhaupt: der Spaß an der Bewegung überträgt sich auf die Zuschauer, die die Hände zusammenklatschen, mitunter gibt es sogar „Szenenapplaus“. „Die haben aber ein Tempo drauf!“ oder „Boah, das war echt klasse“ ist aus den Reihen zu hören.

Auf ein Wiedersehen mit den besten Gruppen im Finale im Theater am Marienort kann man sich schon mal freuen!

Bühnentanz (klassisch, zeitgenössisch, Tanztheater)

Der Bühnentanz ist, so steht es schön in Wikipedia, neben Sprech- und Musiktheater die dritte klassische Form des Theaters.

Ob nun eine Geschichte erzählt, Gefühlslagen interpretiert, ein Thema als Collage und aus unterschiedlichen Blickwinkeln tanzend seziert, ob mit klaren Konturen oder abstrakt gearbeitet wird, der Bühnentanz ist da sehr frei. Auch was die Herangehensweisen, Stile und Techniken angeht. Dadurch wird er aber auch zu einer besonderen Herausforderung. Denn je freier, desto schwerer Entscheidung und Stringenz. Und Bühnentanz braucht seine Zeit. Die längsten Auftritte bei den TANZtagen dauerten ca. neun Minuten.

Die Themenauswahl war wieder breit gefächert. Interpretiert wurden die Geschichte des Slumdog Millionärs, ein aufregender Abend in Las Vegas, das Märchen der Schneekönigin oder die Geschichte vom Bauern und dem Dorf, denen ein Fluch ereilt. Das Ensemble „UNIsolo Akzente“ wirkte da auch sehr authentisch und mitreißend. Dieser Verdammnis konnte wirklich keiner entkommen.

„Unter die Haut“ ging im wahrsten Sinne des Wortes der Auftritt von "Embodiment". Denn unser größtes Körperorgan, die Haut, war das Thema der Gruppe. Was ist unsere Haut, Schutzschicht oder Hölle? Sich in seiner „Haut wohlfühlen“ oder „nicht aus seiner Haut können“, die Haut ist auf jeden Fall mehr als bloße Hülle, wie "Embodiment" überzeugend darstellte.



Eine ausgefallene Darbietung brachte die „Company“ nach Duisburg, die eine alltägliche Bewegung aufgriff und ihr einen ganz besonderen Raum gab. Denn - wer lange Haare hat, kennt es - die Mähne nach vorne schmeißen, um sie gekonnt, wieder in den Nacken zu werfen fertig ist die aufgewuschelte Frisur. Aber diese Bewegung so zu stilisieren und in die Inszenierung einzuarbeiten, war tolles Tanztheater.

Am Abend wurde sich aber auch diesen Fragen gestellt: Was sind Begegnungen, wie sieht die Vergänglichkeit des Augenblicks aus, siegt immer das Böse und wie wird man seine Sorgen los? Für letzteres hatte der Publikumsliebbling „Shuffled“ eine ganz einfache Lösung. Sorgen in die Sorgentasche, dann geht das alles wieder schon. Last but not least: Jede Menge Spaß hatten und versprühten "All for one", eine integrative Tanzgruppe, die sich mit den vier Elementen auseinandersetzte. Ihre Freudenschreie nach dem dem gelungenen Auftritt sorgten für herzliche Lacher.



Katharina Fehlberg responded:

Der Abend war große Klasse - hat mir richtig gut gefallen, mich im Publikum von den tollen Tänzen mitreißen zu lassen :-). Ich hoffe, dass UNIsolo Akzente es bis ins Finale schaffen, war meine Lieblingsgruppe des Abends :D

Schade finde ich ja nur, wenn Gruppen keine wirklich eigenen Ideen haben und von Gruppen aus dem Vorjahr abgucken... :-)

Querbeet Kids

Wuselig ist es in der Rheinhausenhalle. Kinder im Alter zwischen 5 und 12 Jahren tummeln sich hinter der Bühne, in den Garderoben und auf der Empore.

Ob mit weißem Schleier, als gelbe Küken, mit buntgestalteten Anzügen oder als lila-weiß gekleidete Gardetänzer – der Phantasie ist keine Grenze gesetzt. Auch die Themenvielfalt ist breit gefächert: Vom brasilianischen Urwald geht zur Hochzeit oder zum Sommerstrand-Feeling. Vom israelischen Volkstanz zum koreanischen Gangnam Style.

Am dritten Tag gibt es in dieser Sparte etwas „Besonderes“. Ein Gruppe, die nur aus Jungs besteht. Die Herren der Schöpfung sind in Sachen Tanz immer noch etwas zurückhaltend. e-) Es gibt Streetdance, Videoclip-Dancing, Folklore, Showtanz, Jazzdance, Breakdance und jede Menge HipHop.

Egal wie alt, die Freude, Ernsthaftigkeit und Mühe ist bei allen Kids zu spüren. Neu ist, dass in diesem Jahr aus pädagogischen Gründen das Mindestalter auf fünf Jahre festgelegt wurde. Jüngere Kinder sind bisweilen mit der aufregenden Bühnensituation, dem grellen Licht und den vielen Leuten ringsum überfordert. Juror Sten Kuth erklärt während der Liveschalte. „Es mag für das Publikum niedlich sein, aber wichtiger ist es, Kleinkinder zu schützen.“

Weiter erklärt Kuth, dass die Jury bei den Querbeet Kids andere Kriterien als bei Teenagern und Erwachsenen ansetzt. „Wir unterscheiden zwischen zwei Altersgruppen, 5-9 und 10-12 Jahre. Je nach körperlichem und kognitivem Entwicklungsstand können Kinder Unterschiedliches leisten. Wir können also nicht 6-jährige mit 12-jährigen vergleichen.“ Generell bewertet die Jury vor allen Dingen die Präsentation.



Tag 4: Show, Musical und Step

Sonntag. Draußen Schnee - in der Rheinhausenhalle kommt man ins Schwitzen. Mancher wäre sicherlich um diese Zeit noch gern im Land der Träume, aber die Bühne ruft. Der Sonntag steht im Zeichen von „Show, Musical und Step“. Den Auftakt machen 12 Formationen, die das Thema des Tages von den verschiedensten Seiten angehen. Da treffen Zombies auf ein wild gewordenes Schneewittchen, da wollen Matrosen nach New York oder die Polizei jagt entflozene Sträflinge. Ein Hauch Bollywood ist ebenso dabei wie Lateinformations- oder Gardetanz. Überhaupt die Geschichten, Stories oder Märchen. An einem solchen Tag gibt es fast nichts, was nicht erzählt wird, ob Lebensbekenntnisse wie „Born to Dance“ oder auch „I will dance“ ganz nach Billy Elliot; Stories von Superhelden und Heldinnen, Robin Hoods, Super Marios oder natürlichen Blondinen. Und märchenhaft wurde es mit dem Froschkönig, vielen Spinnen, Menschen aus dem ewigen Eis. Themen wie Zeit, Brasilien oder Horror waren selbstverständlich auch vertreten.



Beeindruckend ist immer wieder, wie professionell die „Showtime“ umgesetzt wird – das Lachen und Lächeln sitzt, zumindest sollte es das, genauso wie das verwegene, böse, erstaunte oder frivole Gucken.

Professionell gingen auch die Shows über die Bühne, nur die „Showgirls“ aus Kevelaer haben wohl einen Schweißtropfen zusätzlich vergossen. Mitten in der Aufführung stolperte die CD,

um dann ganz den Geist aufzugeben. Aber Profi bleibt Profi: Die „Brasilianerinnen“ ließen sich nicht aus der Ruhe bringen und hatten am Ende der Show, die Chance einer Wiederholung, die auch ganz ohne Probleme klappte. Fragt sich, wer da wohl mehr geschwitzt hat? Die Tänzerinnen oder der Mann von der Technik ;)



Übrigens, neu in diesem Jahr ist die Liveschleife zur Jury auf der Empore, bei welcher der Juryvorsitzende Sten Kuth den Anwesenden noch einmal die Regularien erklärt und auch ein paar Tipps zum Besten gibt, wie beispielsweise diesen: „Die Tänzer können ruhig einmal zu uns nach oben schauen, dann können wir auch mal die Gesichter sehen, die wir sonst nur erahnen können.“

Tag 3: Querbeet Kids & Hip-Hop

Am Samstag gab es ein ziemliches Kontrastprogramm. Von "aaaaaaw" bis "uuuuuh yeah", denn es gab Querbeet Kids am Morgen & Mittag und HipHop am Nachmittag und Abend. Dass am Vormittag die Kinder an der Macht sind, macht schon das Intro vor Beginn der Show deutlich: "Hier kommt die Maus". :-)

Moderatorin Sabrina fängt das Lampenfieber das hinter Bühne herrscht auf, indem sie einen Applaus vom Publikum fodert, der "bis in Kabine 7, die liegt unten im Keller" brausen muss, damit die Aufregung weggeht. Gesagt, getan. Dann ruft das Publikum noch vereint "Vorhang auf" und los legen die Mini- bis Maxi-Kids. Es ist schon beachtlich wieviele Choreographien sich die Kleinen merken müssen und vor allem können!



Bei den Kids geht es natürlich ziemlich fröhlich zu, tolle Kostüme und ein wilder Genremix aus Rock'n'Roll, Musical oder auch Oriental wechseln sich ab und die jungen Tänzerinnen und Tänzer bieten ein tolles Programm. Mit dabei: Der vielleicht süßeste Tarzan der Welt und CanCan-tanzende Cowboys. Das muss man gesehen haben!

"Wir lieben euch!", ruft es an mancher Stelle aus dem Publikum, wenn die stolzen Verwandten und Freunde ihren Stolz Stimme verleihen.



Später geht es weiter mit HipHop. Zack, Bang. Eine ganz andere Sparte. Jetzt wird es etwas lauter, aggressiver und schneller. Aus den Boxen schallen druckvolle Beats und der Style der Tänzer ist Street fashion/urban style. Wer hier die richtigen Moves und Kicks drauf hat, der hat durch die Kooperation der TANZtage mit Streetbeat Germany die Chance Punkte für das Streetbeat Ranking zu sammeln. Feine Sache.

Es ist ein ziemlich langer Tag für das TANZtage-Team (sie fangen mitunter schon um acht an und die letzte Show geht bis ca. 21:30h und danach wird noch ausgezählt, vorbereitet, nachbereitet...), aber gemoppert wird nicht. Das Wochenende wird am Sonntag dann mit der Sparte Show, Musical & Step beschlossen.

Jazz & Modern – der zweite Tag

Der Freitagabend bot anderthalb Stunden gute Unterhaltung – das Publikum und auch die wartenden Kolleginnen auf der Empore waren guter Dinge und gingen mit. Zwanzig Gruppen gaben ihr Bestes. Nachdem es mit „Cascaya“ ganz „horrormäßig“ los ging, setzten die „Blue Diamonds“ mit ihrer Performance zu „Wir sind am Leben“ von Rosenstolz nach. Überhaupt wurde es an manchen Stellen des Abends recht gefühlig. Adeles Songs, unter anderem „Someone like you“, kamen dreimal an diesem Abend zum Einsatz oder auch die Ballade „November Rain“ mit der „Delicious“ auftraten.

Vielleicht liegt es an der derzeitigen Grippewelle, die auch nicht vor den Duisburger TANZtagen halt macht, denn zwei Formationen schrumpften zu Soloauftritten.

Daniela, die sonst mit drei weiteren Partnerinnen auftritt und Bianca Claassens, sonst als Duo unterwegs, performten einzeln. Respekt dafür!

Das Ensemble „Flow“ beeindruckte durch seine große Altersspanne, die zwischen 17 und 61 Jahren lag und bewies, dass ein Generationsunterschied nicht unbedingt eine Rolle beim Tanzen spielen muss. Apropos Generationenwechsel, wer die beiden Gruppen „Young Delicious“ und „Little Devils“ kennt, hat sie in den vergangenen Jahren als Kids sehen können. In diesem Jahr traten sie erstmals in der Kategorie Teens auf. Ach ja, die weiteste Anfahrt hatten übrigens Toxic: Sie kamen extra aus Berlin!



Gerade zu mühelos vollbrachte sie Radschlägen, Sprünge und eine super Körperhaltung. Nur die Gruppe J*A*A*M mit einer fast perfekten Vorstellung und einer Gesamtpunktzahl von 540 Punkten war besser. Auch die vier Mädchen überzeugten durch eine tolle Choreographie mit einigen Rafinessen und Sprüngen.

Gratulation an alle Gewinner und vielen Dank an alle 288 Tänzer, die diesen Nachmittag gerockt haben!